

**THERAPIE**

## Neuentdeckung des eigenen Ichs

Von Jürgen Kisters, 24.01.12, 21:31h

**Im Malatelier Individuation erhalten psychisch Erkrankte einen besonderen Zugang zur Kunst und zu sich selbst. Zum 20-jährigen Bestehen des Ateliers präsentieren einige der Künstler ihre Werke in einer abwechslungsreichen Ausstellung.**



Tina Emsermann leitet das Atelier, in dem die Werke der Bewohner entstehen. (Bilder: Kisters)

OSTHEIM „Alle Dinge, die wir bei uns anbieten, brauchen viel Zeit, um richtig anzulaufen. Und das gilt ganz besonders für unser Malatelier Individuation“, sagt Tina Emsermann. In dem seit 30 Jahren bestehenden Wohnverbund für psychisch erkrankte Menschen Köln-Ring werden derzeit rund 280 Menschen im ambulanten und im stationären Wohnen betreut und beraten.

Dazu gehört auch ein umfassendes Angebot von so genannten „tagesstrukturierenden Maßnahmen“ im kulturellen und sozialen Bereich, das an verschiedenen Orten im Stadtgebiet ganz unterschiedliche Aktivitäten

umfasst. „Das reicht von Arbeitstraining und psychosozialer Beratung über Kontakt- und Kommunikationsförderung bis hin zu verschiedenen Angeboten in den Bereichen Sport, Handarbeit, Kochen und künstlerischer Kreativität“, erläutert Emsermann, Sozialpädagogin und Künstlerin. „Und das Malatelier Individuation, das in einem ehemaligen Ladenlokal in einer ganz gewöhnlichen Wohnsiedlung untergebracht ist, bildet ein Herzstück in diesem Konzept.“ Seit 20 Jahren leitet sie die großzügig ausgestattete Kunstwerkstatt, in der psychisch erkrankte Menschen ihre künstlerischen Fähigkeiten entwickeln können. Aus dem ganzen Stadtgebiet kommen sie regelmäßig an zwei Tagen in der Woche dorthin, um mit Farben und Formen sich selber auf eine Weise zu entdecken wie sie es vorher nicht erwartet hätten.

### **Vielfalt ist Ausdruck des Konzeptes**

Zum 20-jährigen Bestehen des Malateliers Individuation präsentieren einige von ihnen ihre Werke in einer ausgesprochen abwechslungsreichen Ausstellung. Diese Vielfalt ist Ausdruck des kunstpädagogischen Konzeptes, möglichst wenig in die eigenen bildnerischen Impulse der Künstler im Atelier einzugreifen, mit dem Tina Emsermann die Einrichtung prägt.

„Wir wollen keine bestimmten künstlerischen Fähigkeiten vermitteln, sondern jeder soll seine bildnerischen Eigenheiten entwickeln können“, sagt Emsermann. Es kommt also vor allem darauf an, das Zutrauen in die eigenen Ausdrucksfähigkeiten zu stärken. Dass sich jemand traut, an bestimmte Materialien und Themen heranzugehen. „Wir wollen, dass die Menschen entdecken, dass sie malen können. Viele haben seit ihrer Kindheit nicht mehr gemalt“, so Emsermann. Dabei hilft die Gewissheit, dass es keine falschen Bilder gibt, sondern nur unterschiedliche bildliche Ausdrucksformen. Und es hilft die

Bekräftigung, dass das Malen keinen festgelegten Kriterien und Absichten folgen muss und es gerade deswegen verblüffende Absichten und Erkenntnisse zutage fördern kann. „Die Bilder sagen sehr viel über den Alltag, die Probleme, Wünsche und Ängste der Menschen“, erläutert Emsermann. Daher bietet sie jedem die Möglichkeit, über die Bilder zu sprechen. Dazu lässt sie den Künstler sein Bild zunächst selber beschreiben und interpretieren. Danach gibt sie ihre Einschätzung.

### **Kunst und Alltagssorgen**

Nahtlos gehen auf diese Weise künstlerische Arbeit und Gespräche über Alltagssorgen im Malatelier Individuation ineinander über. Immer wieder erkennt Emsermann, „dass jemand beim Malen in seiner Farben- und Formensprache eingefroren ist. Und manchmal braucht es eine ganze Weile, bis ich den Anpack finde, damit jemand seine Einbahnstraße verlassen kann.“

So meinte zum Beispiel eine Frau beharrlich, dass sie nicht wisse, was sie malen könne. Dabei hatte sie gleichzeitig den starken Wunsch, malen zu wollen. Emsermann brachte sie zunächst dazu, verschiedene Varianten einfacher Farb-Form-Spiele aufs Papier zu bringen. Als Erweiterung schlug ihr die Sozialpädagogin vor, mit Buntstiften Linien in die Farben hineinzuzichnen. Auf erstaunliche Weise wurden die Bilder dadurch viel lebendiger und komplexer als zuvor. Plötzlich variierte die Frau mit unterschiedlichen Größen die Farbformen. Und vor allem entdeckte sie den Raum zwischen den Formen. „Seitdem kommt sie begeistert ins Malatelier. Sie spürt, dass sie selbst etwas entwickeln kann. Dadurch wird auch ihr Alltag spannender“, erläutert Emsermann.

### **Ein neues Universum entdecken**

Eine andere Teilnehmerin entdeckte im Atelier, dass andere Menschen beim Malen etwas von sich preisgeben. Das machte ihr Mut, auch etwas von sich preiszugeben. Seitdem malt sie zarte Menschenwesen mit durchsichtiger Haut, die gleichzeitig Erschrecken und Erfreuen freisetzen. Bei der Blindzeichnung eines Porträts – also dem Zeichnen, ohne dabei aufs Papier zu schauen – lernte eine Frau, ihrem Gegenüber direkt ins Gesicht zu blicken. Davor hatte sie es aus Angst vermieden, andere Menschen anzusehen. „Es ist immer wieder schön, wenn jemand für sich ein neues Universum entdeckt“, sagt Emsermann. Das ist fast immer mit Stolz verbunden. Stolz darauf, dass die eigenen Werke ausstellungswürdig sind, obwohl sie vom seelischen Leiden handeln. Und Stolz darauf, dass auch in Eigenwilligkeit, Angst und Unsicherheit die Lebensfähigkeit nicht verloren geht.

*Malatelier Individuation, Buchheimer Weg 40, Montag, Mittwoch, 14-16 Uhr, bis 1. Februar.*

### **Die Seele kommt zum Ausdruck**

Der Ansatz der Kunsttherapie besteht darin, über bildnerische Prozesse die bewussten und unbewussten seelischen Prozesse eines Menschen, seine inneren und äußeren Bilder zum Ausdruck zu bringen. Sie darüber besser zu verstehen und ihren Spielraum zu erweitern. Im Zentrum der kunsttherapeutischen Arbeit stehen vor allem malerische und zeichnerische Medien, aber auch plastisch-skulpturale Gestaltungen und fotografische Bildnereien. Mit therapeutischer Begleitung können sich die Patienten in der Kunsttherapie über die Kunst ihre

Wünsche, Ängste und andere Gefühle thematisieren, ihre kreativen Fähigkeiten und ihre sinnliche Wahrnehmung entwickeln. Die kunsttherapeutische Praxis ist eng mit anderen Disziplinen wie der Psychologie, der Kunstwissenschaft, der psychosomatischen Medizin, der Pädagogik und Sozialpädagogik verknüpft. So haben sich in den letzten Jahren verschiedene Ansätze der Kunsttherapie in klinischen, pädagogischen und sozialen Praxisfeldern etabliert. (jk)

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1326981760394>

Copyright 2012 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.